

Vom Steiger aus klimmen wir rechts eine Schlucht hinan und wandern dann auf der Höhe auf wohlgebahntem Wege zwischen Getreidefeldern, Weingärten und Obstbäumen, oft am Rande des Grundes hin, dem Dorfe Dölzſchen, zunächſt aber der Begerburg zu. Von Plauen aus führt nach derſelben ein Pfad in Schlangenlinien, welcher am Abhang der Berge hinläuft. Die Begerburg, ein reizender Luſtort, wurde im Jahre 1854 vom Gutſbesitzer Beger in Dölzſchen († am 25. Mai 1874) im Style einer mittelalterlichen Ritterburg erbaut. Während deſ großen deutſchen Sängerefeſtes in Dresden, im Auguſt 1865, hatte der damalige Wirth, Herr Barth, jezt Reſtaurateur auf dem Feſſenkeller, von der Begerburg aus nach Altcoſchütz, über den Grund hinweg, eine 450 Ellen lange Rieſen-Quirlande geſpannt. Auf dem Feſſen befindet ſich daſ ſogenannte Kanapee, ein großer Feſſenblock mit natürlichem Sige, 104,75 Meter hoch. Der Geh. Rath Karl v. Nimptſch, der Beſitzer von Roßthal und Beſterwiß in der Mitte deſ vorigen Jahrhundertſ, ließ vor dieſem Kanapee ſteinerne Tiſche und Bänke errichten, Linden pflanzen und ein Geländer anbringen. Schon 1742 hatte er die Feſſenkuppe ebenen und mit einem Luſthauſe verzieren laſſen. Dieſeſ Häuſchen aber wurde durch den Sturmwind und, wieder hergeſtellt, im Kriegſjahre 1745 durch die Preußen zerſtört. Ein Gebäude gleicher Art wurde 1759 von den Deſterreichern zertrümmert und auch die oben erwähnten Anlagen haben nur eine kurze Zeit überdauert. Herr v. Nimptſch ließ ferner 1743 und 1747 hier zwei ſteinerne Tafeln aufſtellen